

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 17 (1956)

Heft: 4-5

Buchbesprechung: Deutsche Musiker, Briefe, Urkunden, Berichte [Konrad Ameln, Hans
Schnoor]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

weiterer Kreise, die Erkenntnis der Wichtigkeit der, wenn auch bescheidenen, Mitarbeit an der schweizerischen Kultur.

Die *Bemühungen zur Hebung oder Erhaltung des Niveaus von Amateurorchestern* erstrecken sich auf folgende Hauptfragen: die *Probenarbeit*, das *Arbeitsrepertoire* und die Programmzusammenstellung, die *«vororchestrals» Schulung*, die *Weiterbildung der aktiven Orchestermitglieder*, die *Schulung der Dirigenten*, vor allem die unerläßliche Fortbildung der Laiendirektoren, endlich eine Gruppe von Problemen, die mit der *Heranziehung von Zuzüglern* (Laien oder Berufsmusiker), der *Verpflichtung junger einheimischer Solisten*, der *Weiterbildung durch das Verbandsorgan*, der eventuellen *Durchführung von Orchestertagungen oder -festen* zusammenhängen. Diese sechs Problemkreise, innerhalb welcher wohl in der Hauptsache die Möglichkeiten zu einer wirklichen Hebung des Niveaus der Amateurorchester liegen, sollen in einem zweiten Artikel kurz besprochen werden. Wenn an dieser Stelle die Grundbedingungen für eine Betrachtung der Niveaufrage der schweizerischen Amateurorchester skizzenhaft zusammengefaßt werden, so geschah dies in der Meinung, daß vielleicht die kommende Delegiertenversammlung in Bern in der Diskussion der Traktanden der Tagesordnung der Geschäftssitzung das Bedürfnis empfindet, auf diesen oder jenen der genannten Gesichtspunkte zurückzukommen und um in diesem Sinne den Delegierten eine gewisse Diskussionsgrundlage zur Verfügung zu stellen. Chz. (Fortsetzung folgt)

Neue Bücher und Musikalien — Bibliographie musicale

Konrad Ameln, Hans Schnoor, Deutsche Musiker, Briefe, Urkunden, Berichte,
Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1956.

Beide Verfasser haben sich einen guten Namen in der deutschen Musikwelt gemacht: Ameln als Bearbeiter älterer Musik und Organisator von kleinen, intimen Musikfesten in Norddeutschland, Schnoor als Biograph von Carl Maria von Weber und durch eine vor kurzem herausgekommene Musikgeschichte.

Auch hier liegt eine Gemeinschaftsarbeit vor, auch hier geht es hauptsächlich darum, durch unbekannte oder vergessene Urkunden, Berichte, Briefe auf quellenmäßiger Grundlage eine «Kulturbiographie» darzubieten. In diesem Falle bezieht sie sich nicht auf einen oder zwei Komponisten (wie bei den Büchern von Ley und Rehberg), sondern es gilt das reiche Erbe deutscher Komponisten vom Nürnberger Organisten Conrad Paumann (1473 in München gestorben) bis zum heute 60jährigen Großmeister Paul Hindemith in charakteristischen Proben solcher dokumentarischer Art in einer geschlossenen Linie aufzuzeigen. Die Autoren versichern ausdrücklich, daß ihre Darstellung keine besonderen Fachkenntnisse voraussetzt, daher auch dem Musikfreund dienen möchten. Die Kommentare der Autoren sind hier bedeutend umfangreicher geraten als etwa bei Ley und gestatten einen sinnvollen Gang durch

mehr als fünf Jahrhunderte deutscher Musikentwicklung. Schwerpunkte in dieser Darstellung sind z. B. Luther, der Begründer der protestantischen Kirchenmusik, Schütz, Händel, Bach (Telemann ist mit dem willkommenen Abdruck seiner kurzen Selbstbiographie vertreten), Gluck, Haydn, Mozart, Beethoven, Weber, Schubert, Schumann, Wagner, Bruckner, Brahms, Mahler, Richard Strauß, Busoni, Reger. Von den «kleineren» Meistern (deren «Kleinheit» manchmal aber darin besteht, daß sie nur wenig oder gar unbekannt geblieben sind), seien hier noch erwähnt etwa Luthers musikalisch wichtigster Mitarbeiter Johann Walter, der bedeutende Südtiroler Komponist Leonhard Lechner (gestorben 1606), der kompositorisch und schriftstellerisch überaus fruchtbare Michael Praetorius (1571—1621), der geniale Deutsch-Skandinavier Buxtehude in Lübeck (gestorben 1707), Carl Philipp Emanuel Bach (gestorben 1788), dem alle drei großen Wiener Klasiker sich in hohem Maße verpflichtet fühlten, der vielseitige Frühromantiker E. T. A. Hoffmann, Goethes Musikberater Zelter, der liebenswerte Albert Lortzing (1801—1851), Mendelssohn, Liszt, Hans von Bülow, Peter Cornelius, Hugo Wolf, Pfitzner. Die Auswahl der Dokumente, bald Briefe, bald Berichte von Zeitgenossen usw. ist geschickt und macht die Lektüre des Buches angenehm. Heutzutage, wo auch die ältere Musik immer mehr berücksichtigt wird und dem Musikfreund ein Schütz kaum mehr fremder ist als ein Bach, kann ein Werk wie das vorliegende als schöne, vergeistigte Einführung in Zeit und Persönlichkeit von Vergangenheit und Zukunft dienen und deshalb willkommen heißen werden.

Chz.

Unsere Programme — Nos programmes

Orchesterverein Altstetten. Leitung : Jacques Farner. 5. 2. 56. Konzert mit Familienabend. Programm : 1. Charles Gounod, Königin von Saba, Konzertmarsch. 2. Gioacchino Rossini, Ouvertüre zur Oper «Die diebische Elster». 3. Ruggiero Leoncavallo, Valse Coquette. 4. Gustave Doret, Potpourri aus dem Winzerfestspiel «La fête des Vignerons». 5. A. Schmidt, Rose vom Lino-See, für Solotrompete und Orchester, Solist : J. Farner. 6. Julius Fucik, Einzug der Olympischen Meistersieger, Marsch.

Orchesterverein Amriswil. Leitung : E. Lang. 14. 1. 56. Orchester-Unterhaltungsabend. Programm : 1. Louis Ganne, «Sabre et Meuse», Defiliermarsch. 2. Edward Elgar, Salut d'amour. 3. Joseph Haydn, Trio für Violine, Klavier und Violoncello Nr. 13 in A-dur. 4. Cécile Chaminade, Concertino für Flöte und Klavier. 5. Georges Bizet, Adagietto aus der 1. Arlésienne-Suite. 6. Adolphe Charles Adam, Ouvertüre zur Oper «Die Nürnberger Puppe». 7. Lied des Spielmanns aus dem Amriswiler Festspiel.